

den beide Flügelthüren des Sitzungssaales, vor diesen nur eine Thür geöffnet. Dieß und Aehnliches, was sich auf Aeußerlichkeiten bezog, verstimmt den dritten Stand; die Mißstimmung der Bürger verwandelte sich in Groll gegen die beiden ersten Stände, weil Adel und Klerus dem Verlangen des dritten Standes, mit ihm in eine gemeinschaftliche Berathung einzutreten und nach Kopfszahl abzustimmen, nicht nachgaben. Die höhern Stände, der Adel und die Geistlichkeit, waren bisher von allen Abgaben frei gewesen, und auch jetzt wollten sie Nichts zur Rettung des Landes beitragen. Da die billigen Forderungen der Bürger, daß Adel und Geistlichkeit gleichen Antheil an den Staatslasten nehmen sollten, nicht gehört wurden, so erklärten sie sich für eine Nationalversammlung, und die Revolution war eröffnet. Von den 1200 Abgeordneten, welche am 1. Mai 1789 zusammentraten, gehörte die Hälfte dem dritten oder Bürgerstande an, welchem sich auch eine Zahl von den Abgeordneten des Adels und der Geistlichkeit anschloß, indem sie ihren Vorrechten entsagte. Der König wurde von seinen Anhängern dringend gebeten, die Versammlung der Bürger aufzuheben; aber er zeigte sich schwankend. Da geschah es, daß der Pöbel, welchem des Königs nachgiebige Gesinnung nicht verborgen geblieben war, sich frech hervorwagte und die größten Unordnungen beging. Wohl wäre es noch möglich gewesen, den allgemeinen Zusammensturz aufzuhalten, wenn die Hofpartei die Einsicht gehabt hätte, daß eine kleine Partei im Kampfe gegen eine ihre Rechte zurückfordernde Nation stets unterliegen müsse. Aber jeder weitere Sieg des Volkes erbitterte sie nur noch mehr, und verleitete sie zu immer verderblicheren Maßregeln. Voll Zornes über des Königs Nachgiebigkeit brachte sie es endlich dahin, daß der freisinnige Minister Necke, zu dem das Volk Vertrauen hegte, entlassen und aus Frankreich verbannt wurde. Ludwig sah sich endlich veranlaßt, eine Abtheilung der Schweizergarde aus Paris nach Versailles (Versall) zu berufen. Ungeheuer war nun auch die Aufregung in Paris, und der Aufrstand brach auch hier aus. Man verlangte Waffen. In der Mitte von Paris lag die Bastille, eine von einem tiefen Graben umgebene kleine, aber äußerst starke Citabelle, die mit ihren hohen Mauern, an denen statt der Fenster nur Schießschar-